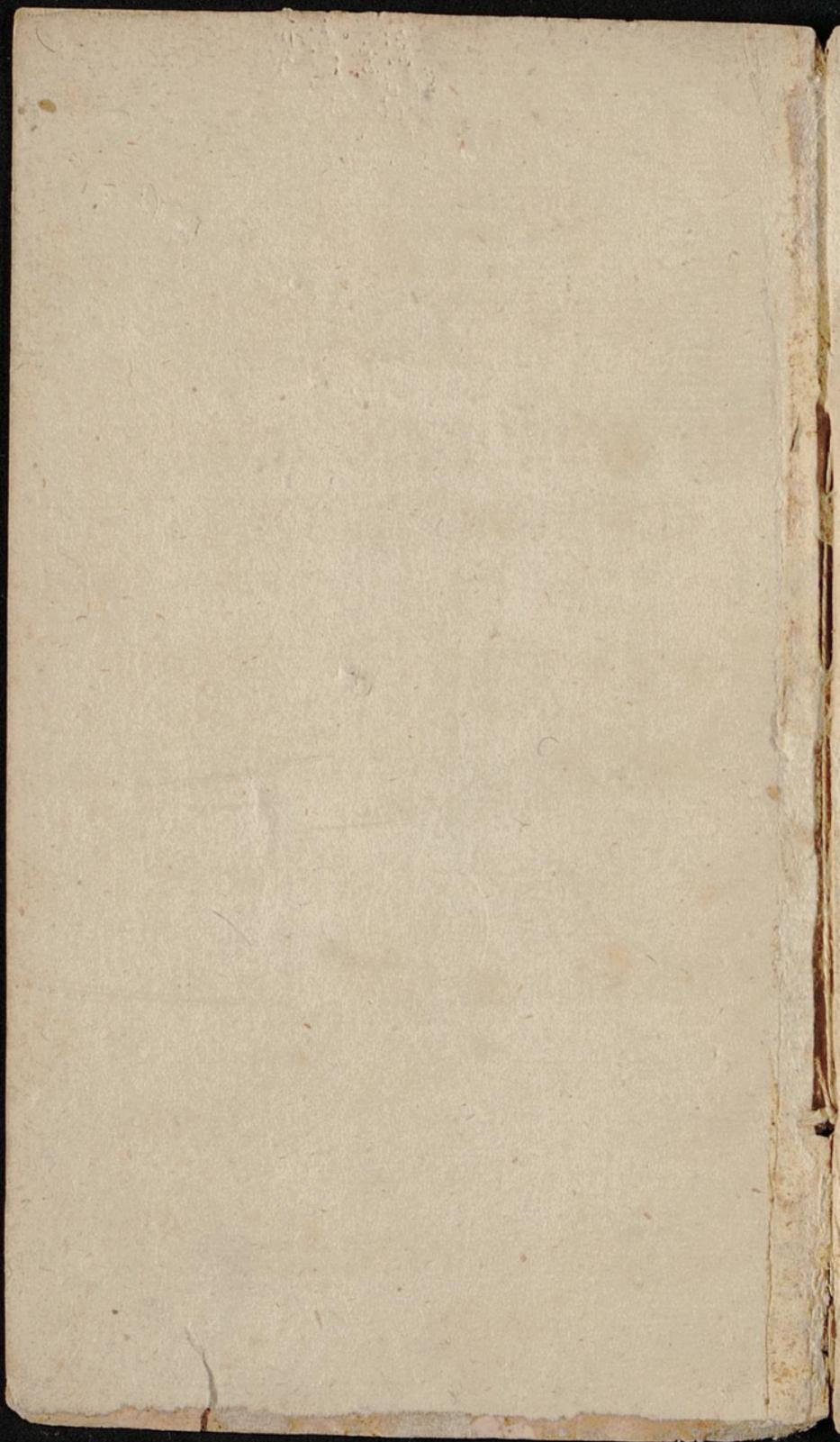


Confession
de
Quinta et
Junia
Tolaris

N. III.
690



SOLI DEO LAUS
HONOR ET GLORIA.

Umständliche

Beschreibung

Der grossen und unver-
gleichlichen Würckung

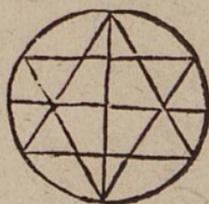
Der

Von Sr. Churfürstl. Gnaden
von Maynz sowohl in Dero Erz-
Stift als Hoch. Stift Bamberg
privilegirten

Quintæ Essentiæ Solaris
und

Quintæ Essentiæ Vegetabilis.

Capiat qui

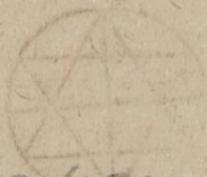


capere potest.

Gedruckt im Jahr 1723.

M. III. 690

27.



1372 450 01

Geometria in 2. lib. 1723.

Geehrter Leser.

So wenig ich mich gern einem Markt,
Schreyer durch unzeitiges Lob dieser
 meiner beym Gebrauch, und in Effect, sich
 ohne dem selbst genug lobenden, und legiti-
 mirenden Medicinen, gleich stellen möchte;
 So sehr nöthig finde ich doch, zu deinem eis-
 genen Besten, dich vor allen Dingen zu be-
 nachrichtigen, daß wahrhaftiglich und ohne
 falsch diese meine Essentia Solaris eben das
 jenige ist, was von dem seligen Martyrer
 Lullio sein Aurum potabile, von dem in
 Teutschland so würdig berühmten Theo-
 phrasto Paracelso sein Aurum horizontale.
 und von dem Ruhm: vollen Doctore Hel-
 montio seine Quinta Essentia Solaris benahms
 set worden. Wie dann diese so wohl als die
 Essentia Vegetabilis dem Anfang nach aus
 des Beati Lullii Menstruo Vegetabili acuato
 oder des Theophrasti & Helmontii Liquore
 Alkahest, so auff Teutsch All-Geist heissen
 könte, entsprungen und præpariret ist.

I. Diese beede Essentien seynd von der Qua-
 lität, daß sie jedermänniglich, mit was vor
 Zustand derselbe auch immer behafftet seyn
 mag, ganz sicher ohne Bedencken, oder
 Forcht eines etwan zufälligen Übels ge-
 brauchen darff, weilen sie niemahlen schaz-
 den, sondern jederzeit nutzen; und das von
 darumben, weilen sie aus dem Spiritu caotico
 universali ihren Anfang und ihre Krafft aus

universal ihren Anfang und ihre Krafft aus der allerreinsten Substanz und Quint-Essenz der 4. Elementen haben. Und obwohlen hier nur 2. Elementen sichtbar vorhanden, so sind in selben doch die andern 2. Elementen jedoch in ihrer höchsten Reinigung unsichtbar verborgen. Da nun alle sublunarishe Geschöpffe aus 4. Elementen bestehen, so folget ganz natürlich, daß diese Medicinen vor alle Leute, was Alter, Complexion und Kranckheit dieselbige auch haben, universaliter dienlich und propre sind: Sie ist nicht allein angenehm zu nehmen, sondern sie erquicket die menschliche Natur, hilfft den Archæum, die Kranckheiten auszutreiben, und die bedürfftige Kräfften zu erhalten, woraus folget, daß diese Medicin universaliter in allen, sowol hizig als kalten Kranckheiten nützlich zu gebrauchen seye, jedoch mit dem merckwürdigen Unterscheid, daß die Essentia Vegetabilis als ein Extract der kräftigsten Essenz ex Regno Vegetabili hauptsächlich und mehrers gegen alle kalte oder aus der Kälte entstehende Kranckheiten und Zufälle specificiret und gerichtet ist, ob solche schon auch in den hizigsten Symptomatibus ohne Gefahr genommen werden kan; Hingegen die Essentia Solaris im höchstaccuratesten Temperamento und Proportion der Hiz un̄ Kälte stehet, einfolgt, egalement gegē hizige als kalte Zufälle und

und Maladien mit gleichem Effect zu gebrauchen ist; Worüber der Author eine augenscheinliche Prob vor die Augen stellet, um zu verificiren, was hiervon geschrieben stehet. Man nehme nur ein glihende Kohlen, und schütte von der Medicin darauff / so wird sie also gleich das Feuer auslöschten, schüttet man hingegen etwas davon in eine Schaalen Wasser, und fährt mit brennendem Papier darüber, so wird es sich im Wasser in limpidissimam flammam coelestem entzünden / woraus gar leicht abzunehmen, daß es in hitzig und kalten Krankheiten besondere Wirkung machen könne. Es wäre zwar von dieser Medicin und ihrer Tugend gar viel zu schreiben, weilen durch viel Jahr hero solche Experiencz hievon an Tag kommen; weilen aber solches bey vielen nur vielleicht ein Anlaß geben dürfte, darüber übel zu glossiren, und viel andere würden es gar nicht begreifen können / so präsentiret der Author, und beschreibet nur etwas mit wenigen Umständen von der Wirkung derselben, als nemlichen, daß sie sowohl curative, als præservative sicher in allen Zuständen mit gutem Gewissen zu gebrauchen seye; dann sie würcket mit geringer Dosi viel mehrer, als häufige deren

Galenischen Mitteln, dann sie richtet sich nach des Menschen eigener Complexion; Bey manchen per transpirationem insensibilem, bey andern durch einigen Schweiß, bey etwelchen durch den Urin / ja auch bey vielen per Secessum, wie es die Natur von selbst erfordert, oder das Malum durch einige Wege auszuführen incliniret.

II. Wer solche Medicin præservativè täglich in der Frühe zu nehmen pflegt, der kan versichert seyn, daß ihme keine Krankheit, noch ansteckende Seuche (wie sie immer Nahmen haben mag) überfallen werde, es wäre dann ein grosser Debouchant, der seine Gesundheit gar nicht achten thäte; Diese beyde Essentien seynd dem Anfang nach ex uno fonte, wie oben gemeldt, auch einerley Wirkung, ausgenommen daß die Essentia Solaris ein mehrers Fixum Sulphuris Solaris bey sich führet / als die Vegetabilis, so allein die äußerste Krafft aus denen Vegetabilien in sich hat, daheroh hauptsächlich wider kalte Krankheiten, doch auch in den allerhitzigsten ohne Schaden und Befahrniß einiger Nachtheiligkeit oder Verschlimmerung sicher zu nehmen ist. Dann ob es wohl nach Unterscheid der Krankheiten und Zustand der Patienten bisweilen anscheinen möchte, daß die Essentia Vege-

Vegetabilis bey ein oder andern einige kleine Hitze erwecke; so rühret doch solches nur daher, daß selbige etwas findet, deme sie sich um es zu überwinden, desto gewaltiger widersetzen muß; also dem Patienten nimmer Schaden bringen mag. So ist solches auch sofort durch Nehmung einiger Tropffen der Essentia Solaris leichtlich zu temperiren. Man kan auch ohne Gefahr durch ein Gläßlein reinen Brunnen-Wassers sich helfen. War, um dann die erstere pro Dosi zu 4. 5. 6. biß 8. die andere aber zu 5. 7. 10. biß 12 Tropffen, denen starcken mannbaren Leuten gegeben werden kan, denen jungen und erst wachsenden Personen, oder Kindern hingegen, kan man à Proportione I. biß den 2ten Theil geben, und das, wie jedermänniglich von selbst vor gut findet; und obschon auch jemand per errorem zuviel davon genommen hätte, so schadet sie niemahlen.

III. Curativè, muß sie auff folgende Weiß gebraucht werden: Nehmlich I. in allerhand Fieber, es seye tertiana, quartana, quotidiana, oder wie solche Nahmen haben mögen, so reinige man zuvor den Magen mit einer nach Gutbefinden eines erfahrenen Medici appropriirten tauglichen Purgation, oder Vomitiv, nachden.e nehme man täglich von einer

dieser Essentien Früh und Abends. Wer nun etwas kalt, und schleuniger Complexion ist, der nehme ein Schaalen Caffée, wer aber mehr zur Hiz incliniret, der nehme ein Schaalen geringen Thée, und tropffe auff ein Stückel Zucker von der Essenz so viel Tropffen, als er der Beschreibung nach vor gut zu seyn findet, und nehme es entweder also in den Mund und trincke den Thée und Caffée also drauff, welcher sich dadurch gelinde solviret und die Medicine mit in Magen flösset; oder er nehme das mit der Essenz betropffelte Stücklein Zucker und werffe es darein, so wird es auffieden, als ob es über einem Feuer wäre. Man kan auch nach Belieben 10. 12. Tropffen in ein Löffel kalten Wassers oder Weins tröpffeln und es also nehmen; dieses trincket man also fleissig an den Fieber Tag, jedoch muß der Patient wenigst 6. Stund vor Ankunfft des Fiebers nichts essen, sondern die Medicin nehmen, und ist es um so besser, wann solche ebenfalls vor Ankunfft des Paroxismi genommen wird.

IV. Diejenige Personen, so einer hizzig und gallichten Complexion seynd, mithin auch viel an der Verstopfung leyden, sollen sich dieser Medicin täglich eine Zeitlang gebrauchen, sie werden genesen; dann sie er
 öffnet

öffnet alle Obstruction des Haupts, der Brust, der Leber und Nieren, wie auch Pancreadis, und des Gedärm; Dahero dienet diese kostbare Effenz allen Hypochondriacis, wider die sogenannte Melancholen, auch in Verschleimung der Nieren, Harngänge und Blasen, in Sand und Stein / es führet die Materiam peccantem sanfftiglich aus, wie auch bey Weibs-Personen ist es ein herrliche Mutter-Reinigung, befördert der Bleichsichtigen ihre Menstrua, und stärcket die Geburts-Glieder, auch die Frucht in Mutter-Leib; daruin es alle schwangere Frauen mit Nutzen gebrauchen können; Imò es seynd viel deren Exempel, daß es denen unfruchtbaren Frauen, nach einiger zeitlang Gebrauchs so viel effectuiret / daß sie glücklich empfangen, und gebohren haben.

V. Sie dienet allen denen, so an der Wind- und Wassersucht, Tympanitide, Hydropi, Asciti, und dergleichen leyden, und machet grosse Wirkung in der Hectica, Gelbsucht, Glieder-Schmerzen, Artrici, Fixa aut Vaga, Chiragra, Sciatica, Podagra, sonderlich da es in etwas grösserer Dosi, und mit längerer Zeit gebraucht wird.

NB. Hier ist wohl zu mercken, daß sie auch bey den schon inveterirten und incurablen

blen Krankheiten dannoch grosse Besserung / und Verlängerung des Lebens procuriret; So haben auch die wahre Podagrici, welche schon so weit gekommen, daß sie contracte Glieder haben, in Gebrauch dieser Medicin annoch den Nutzen, daß die Materia podagrica ihnen niemahls auff die innerliche Theil, als in das Hirn, Brust, Magen / Gedärm und dergleichen (welches einige Medici die Partes Nobiles nennen) fallen werde, wodurch bey so vielen der Tod zeitlich folget, sondern haltet immer die Reinigkeit der selben Theilen, und die Materiam peccantem in äusserlichen Gliedern mit leydentlichen Schmerzen.

VI. Sie ist auch vortreflich denen, so inveterirte scorbutische Krankheiten haben, verschiedene Scabiem oder Kräsen, auch fahrend und beissende Schieppen des Leibs / Zittrach / Leporam Græcorum, oder Ausfatz, wie auch Morbum Gallicum, und den Scharbock; doch ist bey dergleichen Krankheiten zu beobachten, daß man erstlich den Leib mit purgier- und laxirenden Mitteln etwas reiniget, folglich eine gute Lebens-Ordnung anstellet, auch nach Beschaffenheit der Umstände ein taugliches ordinari Getranck sich bereite, und diese Essenz täglich zweymahl
brau-

brauche, so wird man bald den guten Effect verspühren, auch von dem Ubel vollständig liberiret werden.

VII. In morbis acutis, als hitzigen Fiebern, Blattern, Petetschen, und anderley ansteckenden Krankheiten, Febribus Epidemicis, Pestilentialibus, und dergleichen ist diese Medicin vortreflich mit Nutzen zu gebrauchen, jedoch nach Befund der Sache alle 5. oder 6. Stund / damit die Medicin den Gewalt habe, zu continuiren, um die Malignität der Krankheit zu überwinden, an bey weiß auch jedermänniglichen, daß bey solchen Zuständen der Wein verbotten, dar gegen anderes taugliche Getränck zu gebrauchen, um allzeit auff die Medicin einen Schweiß zu produciren; Dahero man es in Thee nehmen, und einige Schaalen dar auff trincken solle.

VIII. Seynd diese beede Essentien vortreflich in allerley Fraissen, und Mutter Zuständen, in Schlag, Flüssen, Hemiplegia, Apoplexia, auch in der fallenden Sucht / Epilepsia; Bey solchen Krankheiten aber muß man diese Medicin öftters, und in dem Paroxysmo etwas stärckere Dosen nehmen.

IX. Es haben zwar beyderseits Essentien auff Mäße, als oben beschriben, einge nom?

nommen, einen fast unbegreiflichen herrlichen Effect und Nutzen, jedennoch kan auch dieser noch vermehret werden, wann solche in einem, von den nach Beschaffenheit der Kranckheiten und Zufällen, darwider in der Natur vorhandenen Specifico, extrahirten oder destillirten Vehiculo genommen werden. Welches man einem gelahrten experimentirten gewissenhaften Medico überlässet, allenfalls ex Beati Martyris Lullii herrlichen Tractat: De Modo accipiendi Aurum potabile gründlich zu erfinden stehet.

X. Diejenigen, so etwan aus der penetranten Krafft beim Geschmack und Geruch dieser unschätzbaren Medicin befahren möchten, daß einiges Corrosiv dabey vorhanden / dürfen nur anschauen und betrachten, daß solche nur mit einer dünnen mit Wachs angefüllten Blasen, auff daß sie nicht evaporire, vermachet, diese aber von der Medicin, und wann sie auch hundert Jahr also stünde / nicht das allergeringste angegriffen ist / daraus sofort zu erfinden ist / daß nicht das allergeringste Corrosiv dabey ist und seyn kan.

XI. Endlich ist noch zu recommendiren, daß man die Gläser allzeit nach dem Gebrauch

brauch mit einer naßgemachten Blase wohl
wieder zumache, damit der Geist seiner
übergrossen Volatilität halben nicht ver-
rauche.

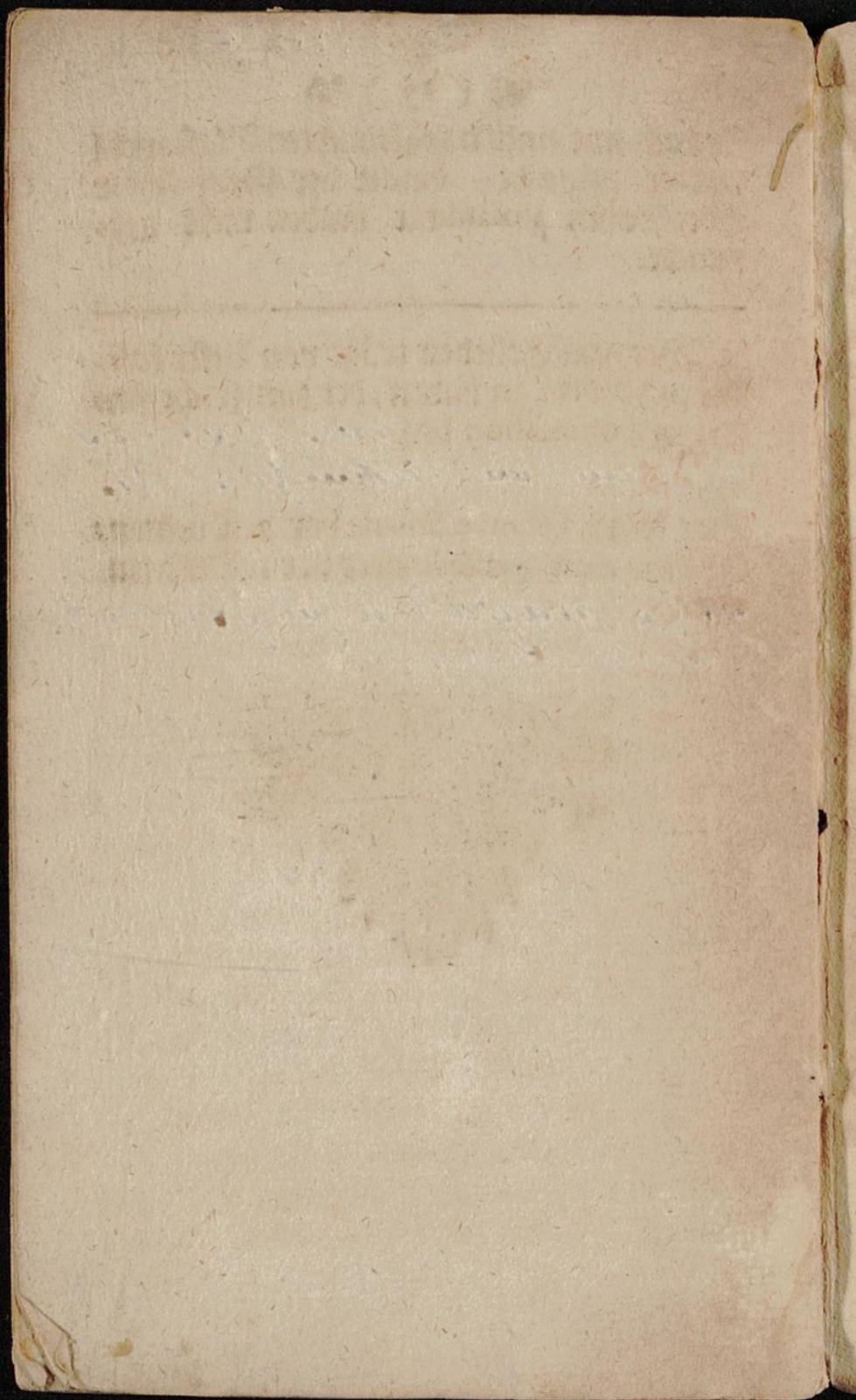
Wer nun Belieben trägt von dieser kost-
baren Medicin zu haben, der kan solche fins
den in Commission bey

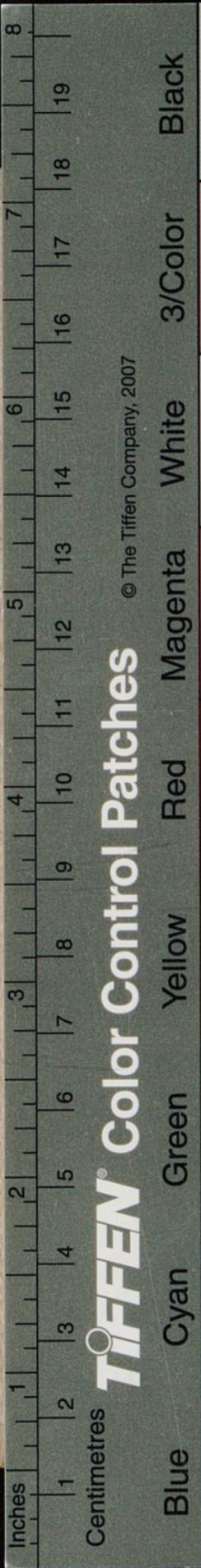
Joh. G. v. S.
Jölzner in Meiningen

Das Glas Essentia Solaris vor 2. Ducaten/
der Essentia Vegetabilis aber vor 1. Ducaten.

Joh. Magazin in Frankfurt.



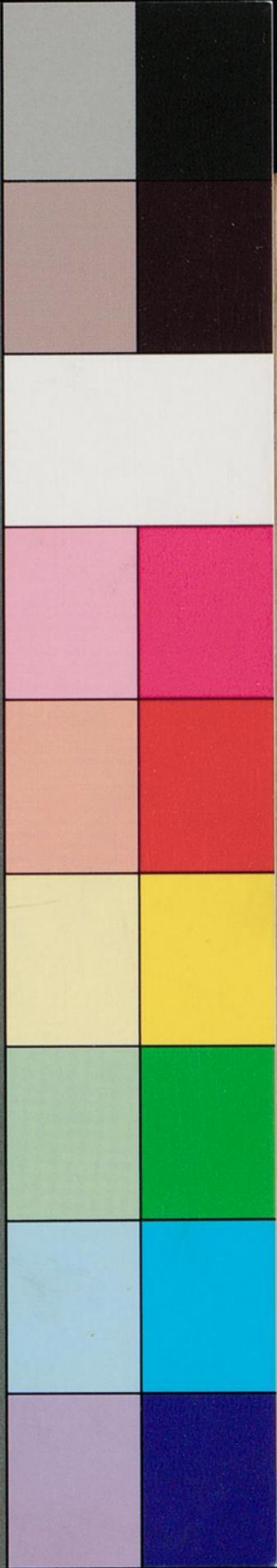




TIFFEN® Color Control Patches

© The Tiffen Company, 2007

Blue Cyan Green Yellow Red Magenta White 3/Color Black



74. 53

